

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski

Sonnabend den 2ten Juni.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die erste Ziehung der Prämien auf Staatsschuldsscheine, welche nach der im 8ten Paragraph der Bekanntmachung vom 24 August v. J. enthaltenen Bestimmung am 2. Juli d. J. ihren Anfang nimmt, wird im Börsenhanse durch die von der hiesigen Königl. Regierung dazu ernannten Kommissarien, den Herrn Regierungsrath Pasig und den Herrn Polizey-Intendanten Rück bewirkt werden. Als Kommissarien der unterzeichneten Kommission, werden der Herr General-Lexer-Director Bornemann und der Herr Justizrath Krause, so wie als Deputirte aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft abwechselnd die Banquiers Herren C. W. J. Schulze, J. G. Plesch und M. H. Wendehelm dabei zugegen seyn.

Berlin den 26. Mai 1821

Königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuldsscheine.

(33) Rothe, Schmucker, Kayser, Wollny.

I n l a n d.

Berlin den 29 Mai.

Se. Majestät der König haben geruhet, dem Justizkommissarius und Notarius Cuderman in Bromberg den Charakter als Justiz-Kommissions-Rath beizulegen.

Ihre Kaiserliche Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Nicolaus von Rußland sind am 27ten dieses, Morgens, von hier nach Ems abgegangen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj.) ist nach Stettin abgegangen.

Am 26sten d. M. wurde in Gegenwart Sr. Maj. des Königs, des gesammten Königl. Hauses, des Hofes und einer zahlreichen u. glänzenden Versammlung das neuverbaute Schauspielhaus, zu welchem am 4ten Juli 1818 der Grundstein gelegt worden, feierlich eröffnet. Beim Aufziehen des Vorhangs überraschte eine sinnreiche und prächtige Dekoration, das neue Haus mit dessen Umgehungen darstellend, nach der Angabe des Geh. Ober-Bauraths Schinkel, vom Königl. Dekorationsmaler Gropius ausgeführt. Mad. Stich sprach einen von Göthe gedichteten Prolog, nach dessen Schluß Sr. Maj. dem Könige, als Stif-

ner und Gründer dieses Nationaldenkmals ein dreimaliges Lebehoch! gebracht wurde, welches der Monarch huldreichst und mit wiederholten Zeichen des Wohlgefallens anzunehmen geruhete. Hierauf wurde das Volkstied: Heil dir im Siegeskranz angestimmt, in welches die ganze Versammlung einfiel. Göthe's Schauspiel: Iphigenia auf Tauris eröffnete würdig die Bühne. Den Werth der Vorstellung erhöhte ein neuer Tempel, von dem Königl. Dekorationsmalern Köbber und Gerst, nach Schinkels Zeichnung ausgeführt. Hierauf folgte ein neues Ballet: die Rosenfee, welches sich durch Erfindung und Darstellung, durch Schönheit der Dekoration und Künstlichkeit der Maschinerie vorzüglich auszeichnete.

U n s l a n d.

Elisabon den 4. Mai.

Herr Sarmento hat vorgeschlagen, dem Könige den Titel: Vater des Vaterlandes und konstitutioneller König, wie Ketner, beizulegen. Herr Carneiro behauptete, daß die Zeit allein zeigen müßte, ob die Nation ihm diesen Titel zuerkennen könne oder nicht.

Am 20sten bemerkte Herr Castello Branco im Congress, daß es nöthig und wichtig seyn werde, zu untersuchen, ob der vom Könige auf die Verfassung abgelegte Eid in der gehörigen Form sei. — Herr Miranda fand das in dem Ministerial-Dekret aus Rio vorkommende Wort, daß der König die Verfassung „genehmige“, bedenklich, und er, Herr Borges Carneiro, und mehre, wollten behaupten, Se. Majestät habe bloß zu schwören und besitze kein Recht, einen Compact, der von der Nation, Kraft ihrer Souverainität, gesamt macht werden, erst zu genehmigen oder zu sanctioniren. — Es ward beschloffen, gegen die Worte: „Unser Herr,“ „Basallen,“ „Sanctioniren,“ und „Genehmigen,“ in jenem Dekret als verfassungswidrig zu protestiren und diesen Protest der Regierung zuzuschicken.

London den 18. Mai.

Die Krönung wird nun bestimmt im Juli Statt finden. Man erwartet nächstens in der Hofhaltung eine Proclamation darüber. Die Anstalten werden mit großer Thätigkeit in Westminster-Hall fortgesetzt. Gegen diese Zeit soll auch die Uniform der Gardien und andern Truppen verändert werden.

Die Königin hat sich entschlossen, wie die Times meldet, in England zu bleiben. Sie hat ihren

Courier Carl Fortin abgeschafft, und Befehl gegeben, ihre Besitzungen in Italien zu verkaufen.

Der Geburtstag Ihrer Maj. wurde am 16ten feierlich begangen. Bank und Börse wurden geschlossen. Die Aldermen ließen in den Kirchspielen der City mit den Glocken läuten. Bei einem Radikal Festmahle präsidirte der Obrist Cartwright. In Cripple-gate, beim Kirchspiel des Aldermann Wood, waren am Abend einige Häuser beleuchtet; aber der Regen löschte die Lampen aus.

Sir Fr. Burdett's Antrag im Unterhause wegen der Vorfälle zu Manchester im August 1819 nahm die Sitzungen vom 15ten und 16ten ein. u. wurde zuletzt spät in der Nacht, nach langen und heftigen Debatten, mit 235 Stimmen gegen 111 verworfen.

Der bekannte Mosocchi ist unter dem Namen eines Doctors Moja von hier über Frankreich nach Italien zurück gereiset.

Für Sir Francis Burdett waren 600 Pf. Sterl. zu der Geldstrafe subseribirt worden, wozu er erst kürzlich verurtheilt ward. Diese hat er dem Unglücklichen zu Manchester geschenkt.

Der wegen der letzten Anteihe mit Oesterreich abgeschlossene Tractat ist dem Parlemeute vorgelegt worden.

Madrid den 7. Mai.

Am 5. d. M. sandte der König wegen der Emordung des Canonikus Matthias Vinaso eine Botschaft an die Cortes, worin es hieß: „Daß Se. Majestät die gestern verübte schreckliche That mit dem tiefsten Bedauern vernommen hätten; daß, wenn dieses Verbrechen nicht bestraft würde, und wenn die Cortes nicht nachdrückliche Maßregeln ergriffen, um der Erneuerung solcher Excesse vorzubeugen, es unmöglich seyn würde, das konstitutionelle System zu befestigen, von welchem dann die fremden Mächte berechtigt wären, sich die nachtheiligsten Vorstellungen zu machen.“ Der König äußerte am Ende der Botschaft, „daß er am Abend vorher die Truppen, die sich zur Wache bei seinem Palast befanden, persönlich angetroffen und daß er sie von dem besten Geiste besetzt gefunden habe.“

Die Cortes antworteten hierauf am 6ten: „Daß sie an dem Schmerze des Königs über eine Freveltthat Theil nähmen, die von einzelnen Personen begangen worden, daß die Regierung mit hinreichender Macht und mit den nöthigen Mitteln versehen sei, um die Ordnung zu erhalten, daß die Cortes nur die gesetzgebende Macht übten.“

daß die Spanische Nation von fremden Mächten kein Mißtrauen einflößen könne, daß diejenigen Mächte, die unsere Unabhängigkeit bedrohen wollten, in Rücksicht des Hasses der Spanier von einem solchen Gedanken bald von selbst zurückkommen, und daß sie wegen einer einzigen ruchlosen Greuelthat das System nicht ändern würden, welches sie bisher gegen Spanien befolgt hätten.

Verschiedene Mitglieder der Cortes machten dem Ministerium bittere Vorwürfe darüber, daß sie am 4ten Ruhe und Ordnung nicht besser erhalten hätten. Schon des Morgens sei das Volk überall in Gährung gewesen und die Ermordung des Königl. Reichratters erst am Nachmittage erfolgt. Die Minister entschuldigten sich damit, daß sie von den unruhigen Bewegungen wären zu spät benachrichtigt worden.

General Quiroga zeigte den Cortes an, daß der Infant Don Francisco de Paula einen Brief an ihn geschrieben habe, um zu erfahren, ob bei der Gährung, die durch die Ermordung des Eusebio Vinasca veranlaßt worden, der König und die königliche Familie auch etwas zu befürchten hätten. Quiroga setzte hinzu, „er habe dem Prinzen darauf geantwortet, daß die Truppen und die Nation entschlossen wären, für die Vertheidigung des Königs und seiner Familie Alles aufzubieten.“

Der Deputirte Colón beschwerte sich darüber, daß der König fortdauernd mit treulosen Rathgebern umgeben sei. Diese hätten ihn veranlaßt, eine Anrede an die Truppen zu einer Zeit zu halten, wo dies gar nicht nöthig gewesen wäre, und sie blieben ihn ab, sich öfters dem Volke zu zeigen, wozu jetzt Alles den König verpflichte, indem das Volk ihm nur seinen Beisatz und seine Anhänglichkeit zu erkennen geben wolle. Der König, fuhr ein anderer Deputirte fort, müsse die Wahrheit unumwunden wissen.

In Galizien sind 300 Personen als Anti-Constitutionelle verhaftet und nach den Gefängnissen von Corunna abgeführt worden.

Die Bande des Priesters Merino ist von Empedrado noch nicht vernichtet worden, wie man angegeben hat. Sie hat sich in die Gebirge zerstreut und dürfte bald wieder zum Vorschein kommen.

Die Anzahl der Italienischen Flüchtlinge in Spanien wird bereits auf 4000 angegeben.

In unsern südlichen Häfen sind mehrere Griech-

ische Schiffe angekommen, um Waffen und Kriegsgüter bedürftige einzunehmen.

General Quiroga fragte dieser Tage in der Versammlung der Cortes, warum man so viel Geschrei und Aufhebens über die Ermordung eines Priesters mache, während man die Menschen noch nicht entdeckt und bestraft habe, welche die zwei konstitutionellen Soldaten des Regiments Sevilla ermordet hätten.

Der ehrwürdige Bischof von Cadix, beschuldigt, den Constitutionsschein mit Roth beworfen zu haben, hat flüchten oder sich verbergen müssen, weil man ihn in Untergang verurtheilen wollte.

Man hofft, daß das gemäßigte System wieder die Oberhand gewinnen werde, da man nun weiß, daß keine fremden Truppen gegen Spanien marschiren werden.

General W. Pepe hat eine Schrift herausgegeben, worin vorkommt, daß in dem Gefecht bei Alcañiz er der einzige Neapolitaner gewesen, der den Oestreichern ins Antlitz zu schauen Muth gehabt habe. — Unsere Regierung hat gedachtet, General so wie allen in Catalonien angekommenen Flüchtlingen überhaupt, die erbetene Erlaubniß, nach Madrid zu kommen, abzugeben.

Im letzten Gefecht gegen den Empecinado mit Merino hat ersterer 275 M. auf dem Schlachtfelde gelassen.

Vom Main vom 22. Mai

Am 1sten d. sind die Sitzungen des Bundesstaates wieder eröffnet worden.

Am 19ten d. verstarb in Frankfurt der Herr Landgraf Carl Constantin von Hessen-Neuburg, ehemaliger General-Lieutenant in Französischen Diensten.

Der Russische Minister, Hr. v. Alexäus, vormals Gesandter am Königl. Preussischen Hofe (ein Bruder des jetzigen Gesandten,) ist in Frankfurt gestorben.

Paris den 19. Mai.

Der Vizekönig hat sich entschlossen, von nun an die Zeugen, deren Aussage nicht in das Wesen des Prozesses eingreift, zu entlassen, nur den Lauf der Sache nicht unnothigerweise zu hemmen.

In der Kammer der Deputirten ist nunmehr vorgeschlagen worden, statt 12 Dischämmer, achtzehn derselben zu errichten.

Gestern hatte der Russisch-Kais. Ober-Kammerherr, Herr von Narischkin, Privat-Audienz bei dem Könige; desgleichen auch der Fürst (?) Potocki.

In dem Prozeß der Verschwornen vom 19ten August sind schon über 60 Zeugen verhört worden. Nantel, der Anführer des Komplots, hatte bald den Sohn Napoleons, bald den Prinzen von Drahten, bald eine republikanische Regierung auf's Tapet gebracht, so daß seine Mitschuldigen eigentlich nicht wußten, was damit bezweckt werden sollte.

Die Abtei Paraclet (Abailards und Heloisens Stiftung und Grabstätte) ist von der Witwe des Schauspielers Monvel gekauft worden.

Die in unsere Häfen eingelaufenen Piemontesen haben die Erlaubniß erhalten, ihre Reise nach Spanien fortzusetzen.

Man schreibt aus Bayonne, daß die sich liberal nennende Faktion in Galizien einen Plan verabredet hatte, um sich zu gleicher Zeit und auf allen Punkten der Provinz der vornehmsten unter den als servil bezeichneten Personen zu bemächtigen, daß dieser Plan in Ausführung gebracht und 200 bis 300 Menschen von allen Klassen (mehrentheils Geistliche) verhaftet und unter gutem Geleit nach Coruna geschleppt worden sind.

Rio Janeiro den 21. März.

Seitdem sich das Gerücht verbreitet hat, daß der König nach Portugal zurückzukehren gedenkt, werden hier Unterschriften zu einer Petition gesammelt, um Sr. Majestät zu bewegen, ihren Aufenthalt in Brasilien zu verlängern. Inzwischen ist hier, vom 7ten März datirt, ein königl. Decret bekannt gemacht, in welchem es heißt: „Da die erste und wesentlichste Bedingung des von der ganzen Nation angenommenen und beschwornen Gesellschaftsvertrages diejenige sei: daß der Souverain sich da zu wohnen begeben, wo die Versammlung der Cortes Statt hat, habe er (der König) beschlossen, seinen Hof in die Stadt Lissabon, den alten Sitz und die erste Wiege der Monarchie zu verlegen; er werde den Kronprinzen des vereinigten Königreichs zurücklassen, welchen er mit der provisorischen Verwaltung des Königreichs Brasilien beauftrage, bis die allgemeine Constitution der Nation in demselben eingerichtet sei; er habe auch bereits bestimmte Befehle gegeben, daß sogleich in allen Provinzen zur Wahl von Deputirten, nach den in dieser Hinsicht in Portugal angenommenen Formen, geschritten werde.“

Warschau den 27. Mai.

Sr. Maj. der Kaiser und König, der Kaiserin am 13 verlassen, und seinen Weg durch Ungarn genommen hat, ist am 24. d. gegen Abend nach 6 Uhr in Gesellschaft des Großfürsten Konstantin auf dessen Lustschloß Belvedere in allerhöchstem Wohlthun angekommen. Erst als es dunkel geworden war, um 8½ Uhr, begab sich der Monarch nach dem königl. Schloß, wo er von dem Freudenrufe der in der Erwartung seiner Ankunft versammelten Menge empfangen wurde. Die Stadt war herrlich erleuchtet.

Tags zuvor waren schon der Graf Capod'Istria, Kaiserl. Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der General Graf Tschernischew hier eingetroffen; und in den beiden nächsten Tagen kamen die übrigen zum Reisegefolge Sr. Maj. gehörigen Personen nach, unter andern der Fürst Wolkonskoy und der östreichische General Graf Hardek.

Am Tage nach seiner Ankunft erschienen Sr. Maj. auf der Parade der Truppen in polnischer Uniform mit der Decoration des weißen Adlerordens. Nach der Parade gerubte der Monarch den Sohn des Staatsraths Rembelski zur Taufe zu halten. Der Staatsrath ist Präses der Woywodschafskommission von Masowien, derselbe, welcher auf dem letzten Reichstag den Marschallstab führte.

Gestern, am 26. verließ der Kaiser seine Hauptstadt um 2 Uhr Nachmittags, trat in Belvedere an und nahm bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin das Mittagsmahl ein. Um 5½ setzte er die Reise nach Petersburg fort und nahm seinen Weg über litauisch Przese, wo er des andern Tages um 10 Uhr Vormittags einzutreffen gedachte.

Sr. Maj. der Kaiser hat mehrere Beweise seiner Gnade zurückgelassen. Der Graf Adam Matwieicz, poln. Kammerherr und Kaiserl. Staatsrath, hat den Stanislausorden zweiter Klasse erhalten. Von den Unterbeamten des poln. Staatssekretariats sind zwei mit demselben Orden dritter Klasse, und zwei andere mit dem der vierten Klasse ausgezeichnet worden.

Der Landbote und Sekretär des letzten Reichstags, Obniski hat Sr. Maj. ein Exemplar des von ihm befolgten Tagebuchs desselben Reichstags zu überreichen und von dem Monarchen mit einem kostbaren Brillantring beschenkt zu werden das Glück gehabt.

Graf Tolskoy, Adjutant des Fürsten Wolkonskoy, war von Laibach nach Konstantinopel geschickt worden. Von da ist er hier eingetroffen. Das Gerücht von dem unter den Griechen angerichteten entsetzlichen Blutbade bestätigt sich. (Vermuthungen sprechen von 40000 Schlachtopfern.)

Die Bevölkerung von Warschau beläuft sich auf 104,346 Köpfe, über 3000 mehr, als voriges Jahr. In dieser Zahl ist die Garnison von mehr als 12000 Mann nicht mit begriffen, eben so wenig die Fremden, deren Durchschnittszahl auf 2000 angeschlagen wird.

Wien den 21. Mai.

Folgendes ist die (im vor. Stück uns. Zeitung) erwähnte

Circular. Depesche P. P.

Laibach den 12ten Mai 1827.

Der Zusammentritt der verbündeten Monarchen und Ihrer Kabinette zu Troppau, veranlaßt durch die Begebenheiten, welche die rechtmäßige Regierung in Neapel zu Grunde richteten, war dazu bestimmt, sich über den Standpunkt zu vereinigen, aus welchem die Höfe jene unglücklichen Vorfälle zu betrachten hatten, einen gemeinschaftlichen Gang festzusetzen, und in einem Geiste der Gerechtigkeit, der Erhaltung, und der Mäßigung Maßregeln zu beschließen, die Italien gegen einen allgemeinen Ansturz, und die benachbarten Staaten gegen die drohendsten Gefahren sichern könnten. Dank der glücklichen Uebereinstimmung in Ansichten und Gesinnungen, welche zwischen den drei erhabenen Monarchen herrschte, war diese erste Aufgabe bald erfüllt. Klar ausgesprochen, mit wechselseitiger inniger Ueberzeugung angenommene Grundsätze, führten zu Entschlüssen von gleicher Weisheit; und die während der ersten Conferenz aufgestellten Grundlagen sind in dem ganzen Laufe einer durch die merkwürdigsten Resultate bezeichneten Vereinigung unabänderlich befolgt worden.

Nach Laibach verlegt, nahm diese Vereinigung, durch die Gegenwart und Mitwirkung des Königs beider Sizilien, nach die allgemeine Bestimmung der Italienschen Fürsten zu dem von den verbündeten Höfen angenommenen System, einen bestimmten Character an. Die Monarchen überzeugten sich, daß die bei dem Schicksal der Ita-

lienischen Halbinsel am nächsten interessirten Regierungen der Reinigkeit Ihrer Absichten Gerechtigkeit angedeihen ließen, und daß ein Souverän, welchen Treulosigkeit und Gewalt, indem sie seinen Namen zu Ihren Unternehmungen zu mißbrauchen gewußt, in die peinlichste Lage versetzt hatten, mit vollem Vertrauen in die Maßregeln einging, die diesem Zustande moralischer Gefangenschaft ein Ende machen, und zugleich seinen treuen Unterthanen die von strafbaren Faktionen ihnen geraubte Ruhe und Wohlfahrt wiedergeben sollten.

Die Wirkungen dieser Maßregeln haben sich bald offenbaret. Das durch die Empörung errichtete Gebäude, ein so gebrechlich in seiner Zusammensetzung, als verwerflich in seiner Grundlage, von der überwiegenden Mehrheit in der Nation verdammt, selbst der Armee, die man zu seiner Verteidigung gebildet hatte, verhaßt, ist bei der ersten Berührung regelmäßiger Streikräfte, die bestimmt waren es umzuwerfen, die aber bloß dazu gedient haben, seine Nichtigkeit an den Tag zu legen, einzestürzt. Die rechtmäßige Macht ist wieder hergestellt; die Faktionen sind zerstreut; das Neapolitanische Volk ist von der Tyrannei jener verwegenen Betrüger erlöst, die ihm unter träumerischen Erwartungen falscher Freiheit, die härtesten Bedrückungen zufügten, ihm zum ausschließenden Vortheil für ihren Ehrgeiz und ihre Habgucht, ungeheure Opfer auflegten und mit starken Schritten den unheilbaren Ruin eines Landes, dessen Wiedergeburt sie ohne Unterlaß im Munde führten, entgegen gingen.

Dieses wichtige Werk ist vollendet, so weit es durch die Rathschläge und die Mitwirkung der verbündeten Mächte geschehen konnte und geschehen durfte. Jetzt, da der König beider Sizilien in den vollen Genuß Seiner Rechte wieder eingesetzt ist, bleibt den Monarchen nichts übrig, als die Beschlüsse, die dieser Souverain selbst fassen wird, um seine Regierung auf sichere Fundamente zu gründen, und durch weise Gesetze und Institutionen, das wahre Interesse seiner Unterthanen und die dauerhafte Wohlfahrt seines Königreichs zu sichern, mit Ihren lebhaftesten Wünschen zu begleiten.

Im Laufe dieser großen Verhandlungen zeigten sich von mehr als einer Seite die Wirkungen jener weit verbreiteten Verschwörung, die seit langer Zeit an dem Untergange aller durch dieselbe gesellschaftliche Verfassung, welcher Europa so viele

Jahrhunderte von Gluck und Ruhm verdankt, geistlichen Autoritäten und geheiligten Rechte gearbeitet hatte. Das Daseyn dieser Verschwörung war den Monarchen nicht unbekannt; aber unter den Gährungen, welchen Italien seit den Katastrophen des Jahres 1820 Preis gegeben war, u. in der unruhigen Bewegung, die sich von dort aus nach allen Seiten fortpflanzte und alle Köpfe ergriff, hatte sie sich mit zunehmender Schnelligkeit entwickelt, und ihren wahren Charakter offenbart. Die finsternen Pläne der Urheber dieser Conspiration, und die unsinnigen Wünsche ihrer verblenden Anhänger sind nicht, wie man früher hätte glauben können, gegen diese oder jene Regierungsform, die etwa ihren Defamationen am häufigsten zum Stoff dient, gerichtet. Diejenigen Staaten, die Veränderungen in ihrem Regierungssystem angenommen haben, sind ihren Angriffen nicht weniger ausgesetzt, als die, deren alte Verfassungen die Stürme der Zeit überlebten. Keine Monarchien, beschränkte Monarchien, Föderativ-Verfassungen, Republiken, nichts ist ausgeschlossen, nichts findet Gnade vor den Verdammungs-Beschlüssen einer Sekte, die alles, was sich über den Horizont einer erräumten Gleichheit, in welcher Gestalt es auch seyn mag, erhebt, als Diktarchie behandelt. Die Häupter dieses heillosen Bundes, gleichgültig gegen die Resultate der allgemeinen Zerstörung, über welcher sie brüten, gleichgültig gegen jede feste und bleibende politische Form, haben den tiefsten Grundlagen der Gesellschaft den Krieg angekündigt. Alles Bestehende über dem Haufen werfen — mit dem Vorbehalt, irgend etwas, wie es ihrer jugendlichen Phantasie oder ihren verderblichen Leidenschaften der Zufall darbieten wird, an die Stelle zu setzen — das ist der ganze Inbegriff ihrer Lehre, und das Geheimniß aller ihrer Kabinets.

Die verbündeten Souverains mußten nothwendig zu der Ueberzeugung gelangen, daß diesem verderblichen Ströme nur ein Damm entgegen gesetzt werden konnte. Alles rechtmäßig Bestehende erhalten — das mußte der unwandelbare Grundsatz ihrer Politik, der Anfangs- und der Endpunkt ihrer sämmtlichen Beschlüsse seyn. Sie durften sich nicht aufhalten lassen durch das eitle Geschrei der Unwissenheit oder der Bosheit, welches sie anlagte, die Menschheit zu einem Nullstande, zu einer Erkarrung verdammen zu wollen, die den natürlich fortschreitenden Gang der

Civilisation hemmen, und jede Vervollkommenung des gesellschaftlichen Zustandes unmöglich machen würde. Die haben diese Monarchen die mindestens Abneigung gegen wesentliche Verbesserungen, noch gegen Abstellung der Mißstände, denen die besten Regierungen nicht entgehen können, geäußert. Ganz andere Gesinnungen haben sie jederzeit befeuert; und, wenn die Ruhe, welche Fürsten und Völker sich von der Wiederherstellung des Friedens in Europa versprechen zu können glaubten, nicht alles das Gute gestiftet hat, welches man erwarten durfte, so war der Grund davon der, daß die Regierungen ohne Unterlaß ihre Gedanken auf Vorkehrungen gegen die Fortschritte einer Faktion wenden mußten, die rund um sich her Irthum, Mißvergögen und fanatische Neuerungssucht verbreitete, und die in kurzer Zeit zweifelhaft gelassen haben würde, ob überhaupt noch eine gesellschaftliche Ordnung bestehen sollte. Die heilsamen oder nothwendigen Veränderungen in der Gesetzgebung und Verwaltung der Staaten dürfen nur von der freien Willens-Bestimmung, vom dem ausgeklärten, überlegten Entschlusse derer, welchen Gott die Verantwortung für den Gebrauch der ihnen anvertrauten Macht aufgelegt hat, ausgehen. Alles, was sich von dieser Linie entfernt, führt nothwendig zur Unordnung, zur Zerstörung, zu weit unerträglichem Verderben, als die Uebel, welche man heilen zu wollen vorgiebt. Die Monarchen, von dieser ewigen Wahrheit durchdrungen, haben keinen Anstand genommen, sie mit Offenheit und Nachdruck auszusprechen. Sie haben erklärt, daß sie, ohne je den Befugnissen und der Unabhängigkeit irgend einer rechtmäßigen Macht zu nahe zu treten, jede angebliche Reform, die durch Empörung und offene Gewalt bewirkt wird, als gesetzlich ungültig, als unvereinbar mit den Grundsätzen, auf welchen das Europäische Staatsrecht ruht, betrachten. Sie haben im Sinne dieser Erklärung die Ereignisse von Neapel, die von Piemont, selbst jene entferntern behandelten, die unter Umständen von sehr verschiedener Art, doch herbeigeführt durch gleich strafbare Veranlassungen, dem östlichen Europa unabsehbare Verwüstungen bereiten.

Die Monarchen sind um so mehr entschieden, sich nie von diesem Systeme zu entfernen, als Sie die Ueberzeugung haben, daß die Festigkeit, mit welcher Sie es in diesem kritischen Zeitpunkte bejahen, die wahre Ursache des glücklichen

Erfolge Ihrer Anstrengungen für die Wiederherstellung der Ordnung in Italien gewesen ist. Die dortigen Regierungen haben gefühlt, daß sie nicht für ihre politische Unabhängigkeit, noch für die Unverletzlichkeit ihres Gebietes, noch für die Erhaltung ihrer Rechte zu fürchten hätten, indem sie einen Bestand suchten, der ihnen auf die einzige Bedingung, ihre eigene Existenz zu vertheidigen, geleitet ward. Durch gegenseitiges Vertrauen ist Italien gerettet, durch dieses allein ist in zwei Monaten ein Brand erlosch, der ohne die Dazwischenkunft der verbündeten Mächte, jenes schöne Land von allen Seiten verzehrt, und das übrige Europa auf lange Zeit bedroht haben würde.

Nichts hat die Stärke jenes moralischen Bandes, welches die Sicherheit Italiens an die Beschlüsse der Monarchen knüpfte, wirksamer dargestellt, als die schnelle und glückliche Auflösung der über Piemont ausgebrochenen Revolution. Verschwörer, zum Theil Fremde, hatten diese neue Frevelthat vorbereitet, u. um sie durchzuführen, das verabscheuungswürdigste aller revolutionären

Augenblicke ergriffen, so war der Sieg der guten Sache schnell vollendet. Piemont ward in wenig Tagen befreit, und von dieser auf den Umsturz von mehr als einer Regierung berechneten Revolution blieb nichts als die schwächlichen Erinnerungen, welche die Urheber derselben auf ihrer Flucht begleiteten.

So haben die verbündeten Monarchen, durch unverrückte Beharrlichkeit in den Grundsätzen u. dem Gange, die seit den ersten Tagen ihrer Vereinigung fest standen, den Frieden in Italien wieder hergestellt. Ihr unmittelbares Joch ist erreicht. Keiner der Souveräne, die dazu geführt haben, hat ihren frühern, von Wahrheit und Rechtlichkeit ausgegangenen Erklärungen widersprochen. Diesen werden sie treu bleiben, auf welche neue Probe die Vorsehung sie auch noch stellen mag. Mehr als jemals verpflichtet, in Gemeinschaft mit allen andern Souveräns und Verwaltern der rechtmäßigen Macht, den Europäischen Frieden nicht bloß gegen die Verirrungen und Leidenschaften, die in den höhern Verhältnissen der Staaten

zung zu schütten, zum Aufbruch verleiteten. Eine Verrätherie, die unerklärbar seyn würde, wenn irgend etwas unerklärbar seyn könnte, so lange die politischen Verbündeten in Europa Stimmen finden werden, die sie vertheidigen dürfen, zwang einen Monarchen, der mit vollem Rechte die Achtung und Liebe seiner Unterthanen besaß, von einem Thron zu steigen, den seine Tugenden geziert hatten. Ein beträchtlicher Theil der Truppen war durch das Beispiel und die Kränke einer kleinen Zahl vom Ehrgeiz besserer Menschen, in den Abgrund gezogen; und das Feldgeschrei der Feinde ihres gesellschaftlichen Wohles ertönte von der Hauptstadt in die Provinzen. Die zu Rathsch vereinigten Monarchen ließen es keinen Augenblick unbeantwortet. Ihr Bund gehörte zu denen, die mit der Gefahr wachsen, und stark werden. Ihre Stimme wurde gehört. Sofort fühlten die treuen Diener des Königs, daß sie nicht verlassen waren, und griffen zu allen ihnen übrig gebliebenen Hülfsmitteln, um die Verderber des Vaterlandes und des Nationalruhms zu bekämpfen. Die rechtmäßige Gewalt, obgleich in ihrer Wirksamkeit gelähmt, wußte ihre Würde und ihre Rechte zu behaupten, und da die Hüfte im entscheidenden

Preis geben würden, zu schütten, werden Sie nicht einen so erhabenen Beruf durch kleinliche Berechnungen einer gemeinen Politik entweichen. Da in dem System, zu welchem Sie sich bekennen, alles klar, offen, freimüthig ausgesprochen ist, so legen Sie es vertrauensvoll dem aufgestellten Urtheil aller Regierungen vor. Die jetzt geschlossene Zusammenkunft soll im Laufe des künftigen Jahres erneuert werden, um die Dauer der Maßregeln zu bestimmen, die im Einverständnis mit allen Italienischen Höfen, und namentlich mit denen von Neapel und Turin, zur Befestigung der Ruhe in Italien als notwendig erkannt worden sind. Die Monarchen und ihre Kabinette werden bei Erörterung dieser Frage in demselben Geiste verfahren, der sie bisher geleitet hat. Beweggründe von unbestreitbarem Gewicht, und durch die Resultate vollkommen gerechtfertigt, hatten die Souveräns veranlaßt, auf die Vorzüge in Italien Einfluß zu nehmen; Sie sind weit entfernt, diesen Einfluß über die Gränzen der strengsten Nothwendigkeit ausdehnen zu wollen. Sie begen vielmehr keinen aufrichtigeren Wunsch als den, daß die Umstände, die Ihnen eine so traurige Pflicht auferlegten, sich nie wieder erneuern und

nie gelähmt, wußte ihre Würde und ihre Rechte zu behaupten, und da die Hüfte im entscheidenden

Wir haben für nützlich gehalten, in dem Augenblick, wo die Monarchen sich trennen, die während der letzten Verhandlungen befolgten Grundsätze, in vorstehender Uebersicht zusammen zu fassen. Sie werden hiermit beauftragt, diese Depesche dem Minister der auswärtigen Geschäfte an dem Hofe, bei welchem Sie beglaubigt sind, mitzutheilen.

Sie erhalten zugleich eine in dem nämlichen Sinne abgefaßte, von den Ministern und Bevollmächtigten der verbündeten Höfe unterzeichnete und zum Druck beförderte Deklaration, die den Zweck hat, das Europäische Publikum mit den Gefinnungen und Grundsätzen bekannt zu machen, von welchen die hohen Souverains beseelt sind, und welche Ihrem politischen Gange zur unwandelbaren Richtschnur dienen werden.

Unterzeichnet: Fürst v. Metternich.

Durch ein Circulaire der Oesterreichischen Landesregierung vom 12ten d. ist die Aus- und Durchfuhr von Waffen und Kriegsbedürfnissen aller Art nach der Moldau und Wallachei verboten worden.

Briefe aus Konstantinopel vom 2ten d. M., welche durch außerordentliche Gelegenheiten hier angelangt sind, bringen die Nachricht, daß der neue Großwesir, Bederli Ali Pascha, nach einer nicht mehr als zehntägigen Amtsverwaltung, ganz unvermuthet seiner Würde entsezt und nach Cypern verwiesen worden sei. Zu große Härte in Ausübung seines Amtes scheint ihm die Ungnade des Großherren zugezogen zu haben. Indessen läßt ihm das Publikum die Gerechtigkeit widerfahren, daß während seiner kurzen Administration die Exceß und Gewaltthätigkeiten der bewaffneten Haufen bereits seltener zu werden anfiengen. Zum Nachfolger in jener hohen Würde wurde derselbe Solih Pascha ernannt, der vor Ankunst des nunmehr abgesetzten Großwesirs die Stelle des Raimakan versehen hatte.

Die Unruhen auf der Halbinsel Morea scheinen um sich zu greifen, und von unerhörten Grausamkeiten von Seiten der Empörer begleitet zu seyn.

Vermischte Nachrichten.

Warschauer Zeitungen enthalten einen Brief aus Litauen vom 11. Mai mit der Nachricht, daß, als man polnische Getreidevorräthe kürzlich in Königsberg in Pr. zum Verkauf ausbot, je-

des Anerbieten abgelehnt wurde, weil man anderweitig im Ueberfluß versorgt werde; eben solten zwei Schiffe mit weißem englischen Weizen dort angekommen seyn. (Diese Nachricht, auf den ersten Anblick so niederschlagend, hört auf es zu seyn, weil sie höchst unwahrscheinlich ist. Gesezt auch, daß England Weizen ausführe, was soll er in Königsberg? Zum Absage im eignen Lande, zur Konsumtion wird dort kein englischer Weizen gebraucht, und wer ihn von Königsberg aus beziehen wollte, würde es theilhaftiger finden, ihn aus der ersten Hand zu nehmen, als Königsberger Expedituren daran profitiren zu lassen.)

Viele Carbonari in Neapel erhalten jetzt den Staubbissen.

Im 17ten Jahrhunderte prophezeite ein Astrolog: „es werde dem Türken und seinem Reich ein großer Abfall, ruht und Schwächung, oder wohl dessen gänzlicher Untergang im Jahre Christi 1822 erfolgen.“

Unterzeichnete, vereint mit mehreren Musikliebhabern, und unterstützt durch das Talent einiger Damen, haben es unternommen, am 12ten Juni d. J. im Ressourcen-Saale des hiesigen Freymaurer-Hauses ein Concert zum Besten des Humfordschen Suppen-Instituts zu veranstalten. Ohne der Wohlthätigkeit eines Jeden Schranken setzen zu wollen, wird der Eintrittspreis für die Person auf 3 Flor. poln. bestimmt. Die Eintrittsbillets werden beim Herrn Commerzien-Rath Queisert und am Eingange zu haben seyn. Das Concert fängt um 6 Uhr Abends an. Die darin auszuführenden Stücke sind:

Seconde Sinfonie à gr. Orch. composée, et dédiée à la société Philharmonique à Londres, par Louis Spohr. Oeuv. 49.

Ottavo Concerto in modo di Scena cantate per il Violino con Accompag. d'Orch., composto da Luigi Spohr. Op. 47.

Grande Polonoise pour le Violon, avec l'accompag. de l'Orch., composé par Louis Spohr. Oeuv. 40.

Grosses Concert für das Pianoforte, A moll, componirt v. Hummel. 85 Werk.

Die Macht des Gesanges, Gedicht von Schiller, in Musik gesetzt von And. Romberg.

Posen den 31. Mai 1821.

Berger. Brückner. Schögel. Woykowskii.

(Hierzu eine Beilage.)

Wissenschaftliche Nachrichten.

Fortgesetzte Notizen aus dem Berichte über die die vierjährige Thätigkeit der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau.

Die große Aufmerksamkeit, welche die einheimische Regierung des wiederaufwachsenden polnischen Staats dem Erziehungsweisen widmet, war der Gesellschaft eine Aufforderung zur Ausbreitung der pädagogischen Wissenschaften durch Ausbreitung dahin einschlagender Schriften.

Die von der Gesellschaft auf Errichtung eines Landeskundemuseums ausgesetzte goldne Medaille, hat eins ihrer Mitglieder, der Piar Jakob Rakowski ehrenvoll erworben. Das Institut, welches es stützt, blüht unter seiner Direction herrlich fort.

Surowiecki hat eine Abhandlung über das Kunstwesen ausgearbeitet und ihren Einfluß auf freie Gewerbeschäftigkeit untersucht.

Gröth hat während seines Aufenthalts in England die dortigen Sparbanken und Sparkassen für die niederen und ärmeren Klassen des Volks beobachtet; er hat ihre Einrichtung, und besonders auch die Einrichtung der stockholmer Sparkasse, die im Jahre 1814 errichtet wurde, beschrieben und auf das große Bedürfnis solcher Anstalten grade für unser Volk aufmerksam gemacht.

Ergänzt hat Johannes von Müllers 24 Bücher allgemeiner Geschichte, als ein historisches Meisterwerk ins Polnische übersezt.

Besewel hat den Handel und die Schifffahrt der Alten, namentlich die Ausdehnung der äußersten Punkte, welche von den Karthaginensern erreicht wurden, zum Gegenstande seiner Forschung gemacht.

Die wissenschaftliche Abtheilung hat mehre in verschiedenen Gegenden des Landes ausgegrabene Alterthümer untersucht, bestimmt und beschrieben. So ist in Bielany bei Warschau ein Ankolabium mit einer arabischen Inschrift gefunden worden; bei Rowno ein kleines Gözenbild, vermeintlich des Gözen Perknas, des ehemaligen Schutzpatrons von Rowno. Nach genauerer Untersuchung ist es als das Bild einer Göttin befunden worden, und es scheint zu de-

nen zu gehören, die am Ganges verehrt, in Pagoden und Häusern aufgestellt, auf Reisen mit wandern müssen. Verschiedentlich hat man in der Erde eiserne Lanzen, Hämmer, Streitärte aus Granit, Hornblende oder Kieselgestunden; endlich eine Menge irdene Gefäße mit Asche, den Ueberresten unserer Vorfahren.

Der poln. Kermes, einst ein bedeutender Handelszweig, später durch die amerikanische Koschenille verdrängt, hat gleichfalls die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf sich ziehen müssen. Die Koschenille sorgsam gepflegt vermehrt sich jährlich, und in den Händen sehr industriöser Völker wurde ihr Farbestoff genau untersucht. Unser Kermes blieb der Natur überlassen; sein Farbestoff wurde ohne chemisches Verfahren roth durch Auskneten gewonnen; der Handel damit kam in die Hände von Juden, welche ihn durch Verfälschung um allen Kredit brachten. Die wissenschaftliche Abtheilung hat dieses wichtige Produkt nun naturhistorisch untersucht und das Insekt in seinem ganzen Entwicklungsprozeß verfolgt; dann hat sie eine sehr sorgfältige chemische Analyse vorgenommen und mittelst derselben einen so reinen Farbestoff dargestellt, daß er im Färben ein an Reinheit und lebendiger Frische dem Scharlach der Koschenille gleichkommendes Roth liefert: ein Beweis, daß die Kultur des Kermes immer von Wichtigkeit seyn und leicht seine Gangbarkeit im Handel wiederherstellen könnte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Substitutions-Patent.

Das hieselbst sub No. 54 auf der Vorstadt Fischeren belegene massive Wohnhaus nebst Zubehör, den Kalkulator Thielchen Eheleuten gehörig, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 3900 Rthlr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag eines Realgläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. In Folge der Bekanntmachung vom 28. August v. J. ist in Ter-

mino den 31. März c. Niemand erschienen, es wird daher ein nochmaliger Bietungstermin auf den 28ten Juli c.

vor dem Landgerichte. Referendarius Ribbentrop früh um 9 Uhr, in unserm Gerichtshofe ange-
setzt und alle Kauflustige zu demselben vorgeladen,
nach Erlegung einer Kaution von 100 Rthlr. ihre
Gebote in Protokoll zu geben, und zu gewärtigen,
daß dieses Grundstück nach vorhergegangener Ap-
probation dem Meistbietenden adjudicirt werden
wird, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine
Ausnahme zulassen.

Posen den 14. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das im Posener Regierungs-Departement,
Schrodaer Kreises belegene Gut Hargowo cum
attinentiis, soll auf drei Jahre, von Johann d. J.
bis dahin 1824 öffentlich meistbietend verpachtet
werden, dazu steht ein Termin auf
den 13. Juni c.

Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten
Landgerichts-Rath Brückner, in unserm Instruk-
tionszimmer an, wozu wir Pachtlustige einladen.
Jeder Licitant muß dem Deputirten 500 Rthlr.
Caution erlegen, und die übrigen Pachtbedingun-
gen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 17ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Daß hieselbst auf dem Graben sub Nro. 40.
belegene, auf 648 Rthlr. 2 Gr. geschätzte Haus,
soll auf den Antrag der Johann Hempelschen
Erben und der Witwe Hempel öffentlich meist-
bietend verkauft werden, wozu der Bietungster-
min auf

den 25sten August c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Land-
gerichts-Rath Brückner, in unserm Instruk-
tionszimmer angeordnet worden ist. Kauflustige werden
daher zu diesem Termin eingeladen, und hat der
Meist- und Bestbietende den Zuschlag, falls nicht

gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, zu gewär-
tigen.

Posen den 3. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll der
hier sub Nro. 271. belegene, den Deckertschen
Erben gehörige Garten und Zubehör auf ein Jahr
verpachtet werden.

Wir haben hiezu einen Termin auf
den 20sten Juni cur. Vormittags
um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Referendarius Gregor in un-
serm Gerichtshofe anberaumt, und laden alle
Pachtlustige ein, sich in diesem Termine einzufinden,
und ihre Gebote abzugeben, wovon der Meistbie-
tende den Zuschlag gewärtigen kann. Die Pachtbe-
dingungen können in unserer Registratur eingesehen
werden.

Posen den 21. Mai 1821.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Daß bei der Stadt Swersenz belegene Dorf
Zalasemo soll auf 2 Jahre, von Johanni 1821
bis dahin 1823 öffentlich in Termino

den 27sten Juni cur. Vormittags
um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Fromholz in unserm
Gerichtshofe verpachtet werden; wozu wir Pacht-
lustige einladen. Die Pachtbedingungen können je-
derzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 21. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Offener Arrest.

Da über das Vermögen des hiesigen abwesen-
den Kaufmanns Carl Ferdinand Beyer durch
das Decret von heute der Concurs eröffnet worden
ist, so wissen wir Alle und Jede, die von dem Ge-
meinschuldner etwas an Geld, Sachen, Effekten
oder Brüsschaften hinter sich haben, an demselben

nicht das Mindeste davon zu verabsorgen, vielmehr uns davon schleunig Anzeige zu machen und die Geld- oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte daran, in unser Depositorium abzuliefern; widrigenfalls wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausantwortet wird, dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit begetrieben; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands- und andern Rechtes für verlustig erklärt werden wird.

Meseritz am 14. Mai 1821.

Königl. Preuß. Land- = Gericht.

Bekanntmachung.

Die Valentin und Josepha geb. v. Pomorska v. Budzieszewskischen Eheleute, welche sich am 10ten Februar 1819 zu Stwolne geehelicht haben, und von denen der Ehemann jetzt in Rawicz, die Ehefrau aber zu Poddorowo im Kreschner Kreise sich aufhält, haben auf den von der Letztern gemachten und auf Vorschrift des §. 392, Tit. I, Theil II, des Allgemeinen Landrechts gegründeten Antrag, die zwischen ihnen nach den jetzigen Gesetzen bestehende eheliche Gütergemeinschaft nach den gerichtlichen Verhandlungen vom 9ten und 25ten September 1820 und 2ten April 1821 aufgehoben, wobei sich jedoch der Ehemann v. Budzieszewski die Disposition über die Einkünfte von dem Vermögen seiner Ehegattin vorbehalten hat, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Fraustadt den 16. April 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Avertissement.

Auf den Antrag des Carl Ludwig von Sydow zu Karge werden alle diejenigen, welche an das abhändigen gekommene Exemplar des Erbzeugnisses über den Nachlaß des Friedrich Ludwig von Sydow vom 7ten Juli 1793 und Recognition vom 12ten ej. ms., das welchem aus dem Gute Dobberphul in der Neumark 5000 Mkdr. Courant nebst 4 pro Cent Zinsen eingetragen stehen, als Eigenthümer,

Cessionarii, Pfand- oder sonstige Rechtsinhaber, Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, in dem zur Angabe und Rechtserhellung dieser Ansprüche auf

den 4ten Juli 1821,

vor dem Referendarius Lauriscus als Deputirter, anberaumten Termine, entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, die in Händen habende Documente mit zur Stelle zu bringen, und ihre Ansprüche gehörig zu beschreiben; widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, vielmehr ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das gedachte Document für mortificirt erklärt und Statt desselben ein neues ausgefertigt werden soll.

Frankfurt a. d. O. den 6. März 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Ediktal-Vorladung.

Das Königl. Landgericht zu Bromberg macht bekannt, daß der dem Michael und Catharina von Dabrowskischen Eheleuten ertheilte Extract, des unter dem 26sten Januar 1815 zwischen denselben und der von Dabrowskischen Vormundschaft vor dem Notar von Gosicki und Zeugen abgeschlossenen Vergleichs über 66,000 Fl. pol. wegen welchen, auf den, von von Dabrowskischen Erben gehörigen im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts von Westpreußen im Graudenzers Kreise belegenen Rittergütern Dembiniec Ruhr. III. Nro. 18. und Mennenta Ruhr. III. Nro. 14. wegen Mangel der Einwilligung der von Dabrowskischen Vormundschaft bloß eine Protestation eingetragen worden, verlohren gegangen ist.

Auf den Antrag der von Dabrowskischen Eheleute als Inhaber jener Forderung und der Cessionarii eines Theils derselben Kaufmann Schmul Abraham so wie des Justizkommisarius Rafaleki, werden alle diejenigen, welche auf diesem Documente Eigenthums-, Pfand- oder sonstige Rechte zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche in dem auf

den 7ten Juli c.

vor dem Herrn Landgerichts-Assessor Mehler anberaumten Termine anzuzeigen; widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präklus-

dirt, das Instrument amortisirt, die eingetragene Protestation in dem Hypotheken-Buche gelöscht und eine neue Ausfertigung jenes Documente den von Dabrowskischen Eheleuten erteilt werden wird.

Bromberg den 26. Februar 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal - Citation.

Das Königl. Land-Gericht zu Bromberg macht hiermit bekannt, daß die von dem Valentin von Wolski für seine Ehefrau, Domicella geborne von Dombrowska de actu in Castro vigilia festi St. Jacobi Apostoli Anno 1754. über 3,559 fl. 27 gr. poln. und die in Castro Radziejewiensis feria quarta post festum St. Jacobi Apostoli Anno 1763. über 1000 fl. ausgestellten Obligationen, welche sich ex decreto vom 20sten Juni 1785. auf das Guth Komazyce im Inowraczawer Kreise eingetragen befinden, verloren gegangen sind.

Es werden daher auf den Antrag des Johann v. Wolski, alle diejenigen, welche an diesen Instrumenten Eigenthums-, Pfand- oder sonstige Rechte prätendiren, hierdurch aufgefordert, solche in dem

auf den 7ten Juli c. a.

in unserm Geschäfts-Localc Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land-Gerichts-Rath Dammberg anstehenden Termine anzuzeigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, und die Lösung dieser Posten im Hypotheken-Buche verfügt werden wird.

Bromberg den 26. Februar 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Vorladung.

Nachdem über das nachgelassene Vermögen des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Salomon Israel noch per Decretum vom 19. August 1802. Konkurs eröffnet worden ist, die daher erlassene Edictalia aber nicht für legal erachtet worden sind, so werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des Gemeinschuldners Ansprüche zu haben vermei-

nen, zu deren Liquidation und Verifikation der Forderung, auf

den 1sten September c.

vor dem Landgerichts-Rath Frömholz früh um 9 Uhr in unserm Gerichtsschloße anberuweit angesetzten Termin persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Kommissarien Meyer, Hoyer und Maciejowski vorgeladen werden, zu erscheinen, unter der Warnung vorgeladen, daß, im Falle ihres Nichterscheinens, sie mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Posen den 1sten März 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Das am Breslauer-Thore in Posen belegene, mit Nr. 1. bezeichnete, in vorzüglich guter Lage stehende Hôtel de Wien bestehend aus 20 Stuben, 2 großen Eälen und mit hinreichenden Küchen, Stallungen, Wagentheilen und Hofraum versehen, ist von Michael d. J. im Ganzen, bis 14 Tage nach St. Johann c. a., später aber auch theilweise zu vermieten.

Miethe-lustige belieben sich an den Eigenthümer des genannten Hóels auf der Breslauer Straße No. 259. in Porto freien Briefen zu melden.

Posen den 19. Mai 1821.

Anzeige.

Vom 1sten Juni d. J. an wird unter dem Rathshause (genannt, in der Gille, unter der Stadts Waage, genannt unter der Kratze) die Boutique Gräßer Bier, neues Maas, für 12 Gr. poln. oder für 2 Sgr. Courant verkauft, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 28. Mai 1821.

Gräßer.

Nach in der Pfalterie auf dem neuen Markte in No. 206. ist gutes Gräßer Bier, die Boutique nach dem neuen Maas für 12 polnische Groschen zu haben.

Posen den 1. Juni 1821.